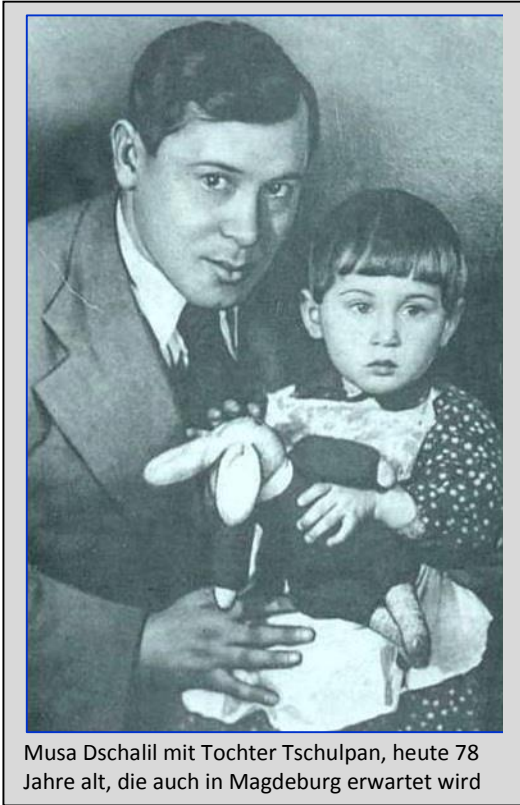


# Musa Dschalil – Soirée

## zum 110. Geburtstag des tatarischen Nationaldichters

### *Fern, in die Heimat, schwingt sich hin mein Lied\**

26. Februar 2015, Literaturhaus Magdeburg



Musa Dschalil mit Tochter Tschulpan, heute 78 Jahre alt, die auch in Magdeburg erwartet wird

Der tatarische Nationaldichter Musa Mostafa uli Dschalil wurde am 2. Februar 1906 in Mustafino, Gouvernement Orenburg, Russland geboren und 1944 am 25. August in Berlin-Plötzensee hingerichtet.

Als Jugendlicher schrieb er nach seiner Ausbildung in einer der modernsten Koranschulen Rußlands Gedichte für die Zeitschrift "Roter Stern". Als Vorsitzender des Schriftstellerverbandes der Republik Tatarstan verfasste Dschalil Gedichte, Prosa, Theaterstücke und arbeitete mit an Opern, Zeitschriften und Radiosendungen. 1941 wurde er als Politoffizier in die Rote Armee einberufen. 1942 geriet er in deutsche Kriegsgefangenschaft und wurde in Wustrau bei Berlin interniert. Dort wurde er der Legion Idel-Ural, einer von zahlreichen muslimischen Einheiten der Wehrmacht zugeteilt. In dieser Legion, in der hauptsächlich Tataren und Baschkiren auf deutscher Seite gegen die Sowjetunion eingesetzt wurden, war Dschalil als prominenter Intellektueller zuständig für Kulturarbeit, unter anderem für die Theatergruppe und die Redaktionsleitung der tatarischen Wehrmachts-Zeitschrift. Innerhalb dieser offiziellen Wehrmachtsarbeiten gründete Dschalil eine geheime Gruppe, die sich an Sabotageakten gegen die Deutschen beteiligte. Sie legten selbstgedichtete antifaschistische Poeme in die Wehrmachtszeitschriften ein. Als diese Aktivitäten im August 1943 ans Licht kamen, wurde er verhaftet und ins Zellengefängnis Lehrter Straße in Berlin gebracht. Am 12. Februar 1944 wurde er mit zehn anderen Tataren vom 2. Senat des Reichskriegsgerichts in Dresden wegen „Zersetzung der Wehrkraft, Feindbegünstigung und Kriegsverrats“ zum Tode verurteilt und am 25. August desselben Jahres um 12:18 Uhr in Plötzensee hingerichtet.

Während seiner Gefangenschaft in Berlin schrieb Dschalil weiterhin Gedichte, die unter dem Namen **Moabiter Hefte** weltbekannt und in zahlreiche Sprachen übersetzt wurden. Etliche Bücher, Filme, Radiosendungen und Theaterstücke befassen sich mit Mythos und Leben Musa Dschalils. In Magdeburg werden

erstmals präsentiert Neuübersetzungen aus dem Tatarischen, deutsche Uraufführung des preisgekrönten Dokumentarfilms „Musa Dschalil – verurteilt zur Unsterblichkeit“ (mit deutschen Untertiteln).

(\*Aus: „Mein Geschenk“ in „Moabiter Hefte“)

#### Programm (Änderungen vorbehalten)

- 19:00 Uhr Begrüßung: Venera Gerasimov-Vagizova, Vorstand Tatarlar Deutschland e.V., Nasira Fatachowa, Leiterin des Musa-Dschalil-Museums Kasan, Tatarstan, Dr. Mieste Hotopp-Riecke Direktor des Instituts für Caucasic-, Tatarica- und Turkestan-Studien (ICATAT)
- Grußworte: Tschulpan Salilowa (Tochter des Dichters); Rinat Sakirow, Weltkongress der Tataren
- Literarisch-dokumentarischer Prolog Dzhuliya Gerasimov, Magdeburg, und Julia Ludwig, Berlin
- Tatarische Melodien zu Dschalil-Gedichten auf dem Bayan: Igor Sinitsyn, Wolmirstedt
- Rezitationen aus dem „Moabiter Hefte“, auf Russisch, Deutsch, Ukrainisch, Armenisch, Aserbaidshianisch (Dzhuliya Gerasimov/Tatarlar Deutschland e.V., Leila Saitova/Meridian e.V., Vertreterinnen der Deutsch-Aserbaidshianischer Kultur-Verein Sachsen-Anhalt, Dt.-Ukr. Gesellschaft LSA; Landsmannschaft der Deutschen aus Rußland e.V., )
- Danil Schaimullin (Baß) & Alsu Baryschnikowa (Konzertmeisterin der Staatsoper „M. Dschalil“ der Republik Tatarstan) interpretieren Vokalzyklus von Rüstem Jachin "Im Moabiter Kerker" für Baß und Klavier in tatarischer Sprache: "Meine Lieder", "Лишь бы волюшка была", "Kein zurück dem Glück", "Letztes Lied" "An den Henker"
- Referat: *Was sagt uns Musa Dschalil heute?* Dr. Mieste Hotopp-Riecke
- Alsu Barischnikowa (Konzertmeisterin, Klavier) spielt Nasib Schiganow. Zwei Arien Musa Dschalils aus der Oper „Dschalil“ (in russischer Sprache): "Lebe wohl Kasan!" и "Glaube es nicht!"
- Referat: Musa Dschalil und Tataren in Magdeburg & Mitteldeutschland
- Ildar Kharissov, Pianist/Komponist; Präsident der Gesellschaft für OSTEUROPA-FÖRDERUNG
- Musik-Stück des jüdisch-ukrainischen Komponisten Yuliy Meitus. "Rote Kamille"
- Musik-Stück: Yevgeniy Martynov "Ballade von der Mutter", Vortragende: Jaramir Nisamutdinow , Alsu Barischnikowa (Konzertmeisterin, Klavier)
- Dr. Marat Gibatdinov, Historiker, Kasan, Gedanken zu Musa Dschalil
- Musik-Stück von Sergej Prokofjew. Walzer aus Ballet «Aschenbrödel»

Unter Schirmherrschaft des Kultusministers von Sachsen-Anhalt, Stephan Dorgerloh

- Referat Dr. Stephan Theilig, ICATAT, Dt.-Tatarische Geschichts- und Kultur-Projekte um Musa Dschalil im 21. Jh.
- Musik-Stück des polnischen Komponisten Henryk Wieniawski: *Première polonaise de concert D-Dur, Karol Lipiński gewidmet*
- Rezitation tatarisch/deutsch einer Neuübersetzung von "Heldentum" direkt aus dem Tatarischen.
- Volkslied des Ensembles der Wolga-Tataren-Legion der Wehrmacht, Schellackplatte von 1944, wiederentdeckt 2014, aus Deutschem Musikarchiv Leipzig (gemeinsames Singen)
- Weitere Referate und Diskussionsrunden
- Musa Dschalil im Film , einführende Worte, Nina Prakharzh, Regisseurin, Sankt-Petersburg
- Film-Uraufführung mit deutschen Untertiteln „Musa Dschalil – verurteilt zur Unsterblichkeit“

Eine Veranstaltung von **Tatarlar Deutschland e.V., ICATAT e.V. & .lkj) e.V.**

Landesvereinigung für kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen-Anhalt e.V. (FB ING & AG Internationales)

**Projektpartner:**

Soziokulturelle Vereinigung „Meridian e.V.“ <http://meridian-magdeburg.de>

Gesellschaft für OSTEUROPA-FÖRDERUNG e.V.

HARMONIA e.V. - Internationales Zentrum für Kultur, Bildung und Soziales in Sachsen-Anhalt e.V. <http://harmonia-magdeburg.npage.de/>

**Unterstützt von:**

Die Wählerischen, CrossMediaPlattform Hochschule Magdeburg-Stendal

Vereinigung der Freunde Palästinas in Sachsen-Anhalt e.V. [www.freunde-palaestinas.de/](http://www.freunde-palaestinas.de/)

Deutsch-Aserbaidzhanischer Kulturverein Sachsen-Anhalt e.V.

**Gefördert durch:**

Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt

Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen-Anhalt e.V.

Förderprogramm Entwicklungspolitische Bildung / Engagement Global

Projekt Kiezrebellion, gefördert von Aktion Mensch

**Gäste** und Mitwirkende aus Berlin, Tatarstan, der Russländischen Föderation und Magdeburg (Auswahl):

1. Tschulpan Salilowa, Tochter des Dichters Musa Dschalil
2. Nasira Fattachowa, Direktorin des Musa-Dschalil-Museums in Kasan, Tatarstan
3. Danis Schakirow, stellvertretender Vorsitzende des Exekutivkomitees des WKT
4. Rosa Habibullina, Sängerin und Kulturreferentin Musa-Dschalil-Schule Moskau
5. Emilia Mustafina - Schülerin der Musa-Dschalil-Schule aus Moskau
6. Nina Prakharzh, Regisseurin des Musa-Dschalil-Films, St. Petersburg
7. Dr. Marat Gibatdinov, Akademie der Wissenschaften, Republik Tatarstan
8. Danil Schaimullin, Sänger
9. Jaramir Nisamutdinow, Sänger
10. Venera Gerasimov-Vagizova, Vorstand „Tatarlar Deutschland e.V.“
11. Alsu Baryschnikowa, Klavier-Konzertmeisterin, Musa-Dschalil-Staatsoper Tatarstan
12. Ildar Kharissov, Pianist/Komponist, Präsident der Ges. für OSTEUROPA-FÖRDERUNG e.V.
13. Igor Sinitsyn, Bajanspieler, Wolmirstedt
14. Leysan Kalimullina, Doktorandin Humboldt-Universität Berlin
15. Dzhuliya Gerassimov, Studentin OvGU Magdeburg, Tatarlar Deutschland e.V.
16. Leila Saitowa, Meridian e.V. Magdeburg
17. Dr. Mieste Hotopp-Riecke, Direktor ICATAT Deutschland
18. Dr. Stephan Theilig, Vizedirektor ICATAT Deutschland
19. Mohamad Camarra, lkj Sachsen-Anhalt e.V.
20. Roman Alieiev, Initiative Qırımlı, Stendal

